

Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein, der Begründer der Partensteiner Industrie.

Dr. Eugen Nätscher schrieb 1987 in seinem „Ällwäll håds gaschällt“:

„Die Geschichte seiner Tätigkeit in Partenstein, die für ihn und seine Familie sicher sehr schmerzlich, für den Ort aber ohne Zweifel sehr segensreich war, wäre es wert noch detaillierter angegangen zu werden.

Hier soll versucht werden den Wunsch des Dr. Nätscher, soweit derzeit möglich, zu erfüllen.

Was war denn bisher über Gottfried von Kiesling in Partenstein bekannt?

Nun das lässt sich in wenigen Sätzen beschreiben und ist oftmals nicht logisch.

Dass er drei Fabriken gegründet hat, deren Bau aber so teuer war, dass das Geld seiner Frau dabei draufgegangen sei und er daraufhin pleite war (die erste Fabrik baute er sieben Jahre vor seiner Ehe).

Er soll Soldat gewesen sein und die Streckenführung der Eisenbahnlinie geplant haben (die Eisenbahnlinie wurde 1854 eröffnet, da war er 14 Jahre alt).

Es wurde auch von einem Freiherr von Kiesling gesprochen (Sein Name war Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein).

In den „Ohsichda“ von Partenstein (Herausgegeben vom „Ahlen Kräm“ und der Gemeinde Partenstein im Jahr 1998) ist auf Seite 76 ein Bild der Holzschleiferei an der Oberen Au auf dem mehrere Menschen zu sehen sind. In der Bildmitte ist in einer Fotomontage ein älterer Mann mit langem Bart eingefügt. Das soll Gottfried von Kiesling sein, eine Bestätigung hierfür gibt es nicht.

Dr. Eugen Nätscher zitierte eine Frau Steigerwald, die vermutlich 1896 geboren war und von Kiesling nur vom Hörensagen kannte. Sie hörte in ihrer Jugend, dass die von Kieslings im Haus Hauptstraße 11, dann in der Holz-Schleifmühle in Richtung Lohr, dem heutigen Kraftwerk Menz, sowie in der Hauptstraße 10 gewohnt haben.

Eine Geschichte wird noch heute in Partenstein erzählt: Zwei Handwerksburschen auf der Walz kamen zu ihm und baten um etwas Geld. Er gab ihnen einen Pfennig mit den Worten „teilts miteinander“.

Wie wir heute wissen sind diese in Partenstein vorhandenen Informationen teilweise falsch und natürlich viel zu wenig für die Leistung die Gottfried Edler von Kiesling für Partenstein erbracht hat. Hier möchte ich mich dem Wunsch des Dr. Nätscher anschließen, es sollten noch mehr Informationen über Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein gesammelt und veröffentlicht werden.

Hier ist der erste Schritt dazu:

Die Familie Kiesling war bereits vor 1750 mit Glashütten im Bayrischen Wald sehr erfolgreich gewesen.

Am 8.7. 1810 wurde dem Glashüttenbesitzer Wolfgang Kajetan Kiesling zusammen mit seinem Bruder Kajetan Wolfgang Kiesling der erbliche bayrische Adel für alle Kieslings vom bayerischen König Max I. Joseph verliehen, mit dem Prädikat: „Edle von Kiesling auf Kieslingstein“.

Das neunte der elf Kinder, in drei Ehen, Wolfgang Kajetan Kieslings war der am 12. 4. 1840 in Kirchberg geborene Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein.

Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein wurde Offizier im bayr. Generalstab und hatte als solcher im Gebiet von Partenstein Landvermessungen durchzuführen. Er erkannte, dass sich das Gefälle des Lohrbaches gut zur Energiegewinnung nutzen lasse und baute drei Triebwerke, die die Energie zum Betrieb von Holzschleifmühlen lieferten.

1870 baute er die erste Holzschleiferei zur Produktion von Pappe und Papier. Der Wald vor der Haustüre, die Wasserkraft und die Nähe der Eisenbahn waren ausschlaggebend für den Standort.

Er gab damit einen entscheidenden Anstoß zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der vorher armen Partensteiner Bevölkerung. Leider waren seine Unterneh-

men nicht von wirtschaftlichem Erfolg gekrönt.

In den Überlieferungen wurde erzählt, dass von Kiesling auch das Vermögen seiner Frau zum Bau der Triebwerke benutzt habe. Die Unternehmen bestanden ja nicht nur aus einem Fabrikgebäude, sondern auch aus jeweils einem Wehr, an dem der Bach gestaut werden musste und einem Kanal der in den drei Fällen ca. zwei bis drei Kilometer lang war. Es ist einleuchtend, dass der Erwerb der Grundstücke und die Erbauung der drei Werke einen großen Finanzbedarf erforderten.

1870/71 wurde die erste Holzschliff-Mühle, die spätere Pappenfabrik gebaut. Der damals dreißigjährige Gottfried von Kiesling muss zu diesem Zeitpunkt schon einige Zeit in Partenstein gelebt haben, denn der Baumaßnahme dürfte eine längere Planungsphase und der Erwerb diverser Grundstücke vorausgegangen sein. Am 18. Oktober 1877 heiratete der Edle von Kiesling auf Kieslingstein in Nürnberg die am 15. 3. 1849 geborene Anna Apollonia Plankenbühler. Dann wurden in den Jahren 1878, 1879 1881 und 1882 fünf Kinder, davon ein Zwillingsspaar der Eheleute von Kiesling, im Standesamt in Lohr eingetragen. Demnach wohnte das Ehepaar von Kiesling im Wohnhaus bei der Mühle im Lohrtal, in der sich heute das Kraftwerk Menz befindet. Danach wurden zwei Kinder in den Jahren 1883 und 1887 in Partenstein geboren und ein Sohn starb 1885 in Partenstein.

Seine Tochter Anna wurde am 18.12. 1883 in Partenstein geboren. Von Kiesling wohnte also zu diesem Zeitpunkt in Partenstein, aber wo? Am 22.12. 1883 meldete Gottfried von Kiesling dem Standesbeamten die Geburt, der einen Eintrag ins Geburtsregister machte. Als Wohnung wurde Partenstein Nr. 168 angegeben und von Gottfried von Kiesling unterschrieben. Vermutlich hatte der Standesbeamte -Breitenbach- eine falsche Hausnummer angegeben, denn ein Zusatz vom gleichen Tag (22.12. 1883) bemerkte, dass die Hausnummer nicht 168 sondern 153 lauten soll. Das heißt er wohnte in dem Haus, das jetzt die Anschrift Hauptstraße 10 trägt. Weshalb der Standesbeamte eine andere Hausnummer eingetragen hat, nämlich

die seiner ersten Fabrik ist nicht bekannt. War er erst kürzlich umgezogen und der Standesbeamte wusste das noch nicht? Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein war doch der vornehmste und berühmteste Bürger Partensteins.

Es war dem Standesbeamten noch ein Fehler unterlaufen. Er hatte den Geburtsnamen der Kindsmutter falsch geschrieben. Er schrieb Blankenbühler.

In einem Zusatz ist vermerkt, dass „zufolge Anordnung des königlichen Amtsgerichtes Lohr vom 19. Mai 1884 berichtend bemerkt, dass Frau Anna von Kiesling eine geborene Plankenbühler ist“. Was der Standesbeamte dann auch in das Geburtsregister eintrug. Da auch bei den Beurkundungen im Standesamt Lohr Fehler vorkamen, kann man annehmen dass der Edle von Kiesling auf Kieslingstein einen Dialekt sprach, den man hier nur schwer verstand.

Am 22. Juli 1885 war Gottfried von Kiesling wieder beim Standesbeamten. Er meldete den Tod seines vier Jahre alten Sohnes Willibald. Jetzt wurde wieder als Wohnung die Hausnummer 168 angegeben, die jetzige von Kieslingstraße 10, die ehemalige Pappenfabrik. Er war also in die erste seiner Holzschliff- Mühlen gezogen. Die Geburt seiner Tochter Frieda wird am 26. 9. 1887 von der Hebamme Margaretha Steigerwald angezeigt. Demnach wohnte die Familie von Kiesling noch im Fabrikgebäude. (Warum wurde die Geburt der Tochter nicht von ihrem Vater angezeigt?) Als er im Jahre 1900 starb, wohnte er im Haus Nr. 153, heute Hauptstraße 10. Nicht geklärt werden konnte ob und wann die Familie des Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein im Haus 156 gewohnt hat.

1876 beschließt das Bezirksamt Lohr, dass die Firmen Gottfried von Kieslings auch Pflasterzoll zu zahlen haben. Doch das währt nicht lange, am 28.9. 1877 zieht das bayr. Innenministerium die Bewilligung zur Erhebung von Pflasterzoll generell zurück.

1880 pachtete Gottfried von Kiesling das Gasthaus „Zum Hirschen“, als Wirt setzte er den Kaufmann Friedrich Löwer aus Windecken ein. Er machte also auch Ge-

schäfte die mit seinen Firmengründungen nichts zu tun hatten.

Gottfried von Kiesling starb am 7.8. 1900 in Partenstein, wo er auch beerdigt wurde. Seine Frau starb am 24.8. 1907 in Nürnberg.

Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein scheint mit seinem Adelstitel sehr bescheiden umgegangen zu sein. Auf den Dokumenten, die von ihm erhalten sind, unterschrieb er mit Gottfried von Kiesling. Auch auf den Standesämtern in Lohr und Partenstein wurde er nur als Gottfried von Kiesling geführt.

Mehrere Male mussten Ergänzungen in den betreffenden Standesämtern vorgenommen werden. So veranlasste im Jahr 1901 das königlich Amtsgericht Lohr, einen Nachtrag in der Sterbeurkunde des Gottfried von Kiesling in dem der volle Adelstitel aufgeführt wurde und am 4. Juni 1909 ordnete das Amtsgericht Lohr an, dass in der Geburtsurkunde des Heinrich Bruno von Kiesling vom 11. Oktober 1878, beim Standesamt Lohr, in der als Eltern Gottfried von Kiesling und Anna von Kiesling genannt wurden, die volle Namensnennung an: „Der Vater des Kindes heißt nicht Gottfried von Kiesling, sondern Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein. Die Mutter des Kindes heißt nicht Anna von Kiesling, sondern Anna Edle von Kiesling auf Kieslingstein. Sie ist eine geborene Plankenbühler.“

Sein voller Name dürfte vorher nicht bekannt gewesen sein, vielleicht ein Zeichen seiner Bescheidenheit?

Sein Grabmahl in Partenstein soll bis nach 1950 das prächtigste im katholischen Friedhof gewesen sein. Leider ist dieses Denkmal spurlos verschwunden.

Sein Andenken in Partenstein wird durch die „von Kieslingstraße“ bewahrt. Sie führt vom Ortsmittelpunkt zu einer der von ihm gegründeten Fabrik.



Ist der eingefügte Herr in der Bildmitte Gottfried Edler von Kiesling auf Kieslingstein?